

druckfertig von E. Dinkler aus Heidelberg vorgelegte Vantinimanuskript<sup>2</sup>, das in Warschau in der Schreibmaschinenfassung vervielfältigt werden soll. Schließlich empfahl Ch. Kuentz sein Kairiner Dokumentationszentrum für die nubischen Studien, während Paul V. van Moorsel (Leiden) in der Zeitschrift »Orientalia« durch seine Berichte die in Gang befindliche Forschung vorstellt.

Es soll aber nicht vergessen werden, daß auch dieses Colloquium am Sonntag (6. Juli) durch eine Omnibusfahrt zu einem gesellschaftlichen Höhepunkte kam. Sie führte zu der weithin ruinösen Zisterzienserabtei Royaumont, der Kirche Saint-Leu-d'Esserent (12. Jahrhundert), der alten Königsresidenz Senlis, vorbei an der Abtei von Châalis nach Thiers sur Thève, wo in der »Tabatière« das Dîner genommen und diverse Trinksprüche ausgetauscht wurden. Man reiste anschließend zu dem berühmten Schlosse von Chantilly, wo Raymond Cazelles, sein liebenswürdiger Kustos, eine kurze Einführung gab, ehe man sich zu der Besichtigung zerstreute, mit der das Colloquium ausklang.

C. Detlef G. Müller

#### BERICHT ÜBER DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHLAß VON PAUL KRÜGER

Die Universitätsbibliothek der Westfälischen Wilhelmsuniversität in Münster hat den wissenschaftlichen Nachlaß von Dr. Dr. Paul Krüger in ihre Verwahrung übernommen, der einige Jahre einen Lehrauftrag für den Christlichen Orient an der katholisch-theologischen Fakultät wahrgenommen hatte und damit in der wissenschaftlichen Nachfolge bedeutender Männer dieses Fachs in Münster stand.

Der Nachlaß<sup>1</sup>, der der UB Münster in sechs größeren Kartons übergeben wurde, enthält neben wissenschaftlichem Material im engeren Sinne auch Predigttexte von P. Krüger und die Korrespondenz, die er in den letzten Jahren mit verschiedenen Fachgenossen in aller Welt geführt hat. Daneben finden sich Mikrofilme, Photokopien und Exzerpte verschiedener syrischer Handschriften, Manuskripte von Einführungsvorträgen und ausgearbeitete Vorlesungsmanuskripte sowie Exzerpte und Zettel mit Stellen- und Seiten-

---

<sup>2</sup> Cf. Müller, l.c., p. 181.

<sup>1</sup> Frau Dr. U. Timp, Referentin an der UB Münster, hat einen vorläufigen Katalog des gesamten übergebenen Materials erstellt.

verweisen. Soweit wäre der Nachlaß nicht besonders erwähnenswert, wenn man davon absieht, daß er ein Beweis für großen Fleiß und unverdrossenes Arbeiten trotz vieler Schwierigkeiten und Hemmnisse unterschiedlichster Art ist, vor denen manch anderer schnell kapituliert hätte. Der Nachlaß ist deshalb bedeutend, weil er die ungewöhnlich große Anzahl von 13 druckfertigen Manuskripten von Büchern und Aufsätzen, teils in handschriftlicher, teils in maschinenschriftlicher Form enthält.

Drei Autoren gelten die unveröffentlichten Arbeiten Krügers vor allem: Narsai, Jakob von Serugh und Philoxenus von Mabbug. Narsai gelten: »Narsiana. Studien zur Christologie und theologischen Anthropologie Narsais« (91 S. masch.-schriftl.); »Die ersten Menschen im Schrifttume Narsais. Ein Beitrag zur theologischen Anthropologie« (144 S. masch.), und ein kurzer Aufsatz mit dem Titel: »Ein überarbeiteter Sermo im Schrifttum des Narsai«.

Das umfangreichste Manuskript, 265 S. handschriftlich, behandelt: »Das Bild der Gottesmutter im Schrifttume des Jakob von Serugh«. Diesem und dem dritten Autor galt auch das Interesse in: »Der Mensch und die erste Sünde in der Frühzeit des syrischen Monophysitismus nach Philoxenus von Mabbug und Jakob von Serugh« (masch.-schriftl. 146 S.). Das Manuskript: »Der erste Mensch, seine Erhöhung und sein Fall im morgenländischen Glaubensbewußtsein« (167 S. masch.-schriftl.), ist eine erweiterte und veränderte Fassung des vorhergenannten Werkes. Zu nennen ist auch der Aufsatz: »Erkenntnis Gottes nach Philoxenus von Mabbug«.

Neben der syrischen hat sich Krüger für die armenische Kirche interessiert. Unveröffentlichte Früchte seiner Arbeit sind: »Armenische Kirchengeschichte« (65 S. handschriftl.) und der Aufsatz: »Geburt der armenischen Renaissance«.

Abschließend seien noch Manuskripte zu verschiedenen mehr allgemeinen Themen aufgeführt: »Die orientalisch-katholischen Kirchen im Vorderen Orient« (97 S. masch. schriftl.); »Trennung und Einheit. Die mit Rom unierten und nicht unierten syrischen Kirchen im Überblick« (184 S. masch. schriftl.); »Kurze Bemerkung über die Probleme der nubischen Kirchengeschichte« (9 S. masch.-schriftl.). Nachträglich wurde dem Nachlaß noch der Aufsatz: »Zwei unveröffentlichte mēm̄rē (sermones) de omni homine unter dem Namen mar(j) Jsaak (Ishāq)« und ein kurzer Vortrag zum gleichen Thema durch Vermittlung von Herrn Prof. Dr. Aßfalg hinzugefügt.

Der Nachlaß steht der interessierten wissenschaftlichen Öffentlichkeit in der UB Münster zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Peter Heine